

werden durch den Wechsel der Souveränität die Verträge, die die Insel mit Amerika und England abgeschlossen hat, hinfällig; an ihre Stelle treten die Vereinbarungen mit Frankreich selbst. Jedenfalls gewinnt dadurch der internationale Charakter der Eroberung an Klarheit.

England.

London, 22. Juni. Das Unterhaus nahm nach 4 1/2 stündiger Debatte mit 232 gegen 75 Stimmen die dritte Lesung der Westindienbill an, durch welche die Abschaffung fremden Viehs in den Landungshäfen dauernd eingeführt wird.

London, 23. Juni. Die Times' Berichte aus New York: Der einflussreiche Demokrat Whitney erhielt einen Aufruf an eine Partei, in welcher er entschieden gegen die Verabschiedung des Prinzip der freien Silberprägung als einen Punkt in das Programm der demnächst stattfindenden Konvention in Chicago aufzunehmen. Eine derartige Politik werde der demokratischen Partei die verhängnisvollste Niederlage, die je bekannt geworden sei, zuziehen und der Sache der Silberpartei selbst nachteilig sein, indem sie jede Möglichkeit einer internationalen Verständigung zerschneiden würde.

Russland.

Zu dem Vornamen, welchen die englischen Zeitungen kürzlich über den Plan Russlands, eine Eisenbahn nach Kasach und von der die Westküste des Meeres zu bauen, erhoben, bemerkt die „Times“ Folgendes:

„Diese Linie muß die militärischen Chancen angleichen: die englische Bahn endet an der afghanischen Grenze. Wenn der englische Bahnbau durch Befestigung seitens Russlands seinen Protest hervorhebt, obgleich der Zweck der Linie ganz klar war, wenn man jetzt dagegen protestiert, wenn wir auf eigenem Territorium eine Bahn bauen? Wenn die englischen Blätter dennoch davon schreiben, so geschieht das mit einer bestimmten Absicht: England muß der Boden für irgend eine neue Erweiterung seiner Besitzungen in dieser Richtung sein. Und wenn sich die allmähliche öffentliche Meinung dazu geneigt machen, welche sich gegenüber einem neuen Unternehmen in der Art des Marzhuks nach Tschatal sehr unfreundlich verhalten würde. Das ist, wie wir glauben, der Grund des englischen Wierens.“

Ein dem Fürsten Bismarck nicht fern stehendes Blatt, die (russische) „St. Petersburg“, giebt übrigens an, dass Russland in Asien noch lange nicht an der Grenze seiner notwendigen Eroberungen angelangt sei. Als Grundlage seiner Ausdehnungen dient dem Blatte die denkbar weitest Ausdehnung von Russlands Besitz als türkische Schutzmacht. Die Türken seien eine weit über das türkische Reich hinausreichende Nationalität, und sie müsse Russland in ihrem ganzen Umfang unter ihrem Schutze vereinigen.

Die Pazifizierung Mittelasiens, führt das Blatt aus, sei erst erreicht worden, als alle türkischen Skizzen Russland unterworfen oder dem russischen Einfluss untergeordnet waren. Nun seien die alten Sympathien zwischen den russischen und türkischen Stämmen wieder hergestellt worden — so starke Sympathien, daß weder die Erinnerung an das Tatarenjoch, noch Russlands Fesseln in Asien sie erschüttern konnten. Dessen ungeachtet sei die Aufgabe noch immer nicht gelöst, und so lange ein Theil der türkischen Völker unter türkischer Herrschaft und afghanischer Gewalt bleibe, wird eine Einigung unmöglich. Das chinesische und afghanische Turkestan strebt aber einer Vereinigung mit seinem Russland unterworfen und ebenfalls mit der bestehenden Sachlage unzufriedenen Brüdern zu. Haben wir ein Recht, ihren Wünschen gegenüber taub zu sein? Haben wir ein Recht, uns abzuwenden zu halten, wenn in China und Afghanistan periodisch Ströme türkischen Blutes vergossen werden? Wenn wir nicht einfache Eroberer waren, sondern die uns brüderlich vertrauten Stämme geneigt haben, zu mischen, wir die Türken beschützen, wo sie auch leben mögen. Die Türken des Schutzes preisgeben, ist falsch und unbefonnen. Was unsere freundschaftlichen Beziehungen zu China betrifft, so könnten eben sie zu einer Verständigung führen, und das um so leichter, als Kasach und die Dsungarische China nur Schwierigkeiten bereiten. Das afghanische Turkestan muß zunächst wieder gegeben werden, selbst mit Waffengewalt. Die Uzbeken warten ohnehin schon lange genug, und für uns ist das eine Gewissensfrage. Jedenfalls sind wir, wie man annehmen darf, mächtig genug, um nicht bloß aus ethischen Erwägungen mit Rücksicht auf den Frieden mit den Afghanen und ihren Protektoren zu handeln.

Serbien.

Belgrad, 23. Juni. Nach Meldungen aus Amerika machten 6 Männer einen Mordversuch auf einen berühmten Lehrer und Missionar, indem sie ihn mit einem Messer zwei aufeinander folgende Male in ihren Wohnungen. An dem Aufkommen der Missionar wird gewartet. In Kaplanowa, drei Stunden von Belgrad, wurde ein Mann von Belgrad (Koprun) von unbekannter Angehörigen getödtet und der Belgrader Missionar verwundet.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juni. Der Präsident

der europäischen Inspektionskommission Dalki-Ben wurde zum Adjunkten des Balis von Kreta ernannt.

Griechenland.

Athen, 22. Juni. Meldung der „Agence Havas“: Einige Offiziere des französischen Kriegsschiffes „Neptune“ wurden, als sie in Kana auf dem Quai spazieren gingen, durch Türken, welche versuchten, sie zu überfallen, belästigt. Der französische Konsul ist bei dem Gouverneur in energischer Weise vorstellig geworden.

Amerika.

New York, 12. Juni. Die erste Tagungshälfte des 34. Kongresses ist vorüber. Der gesetzgebende Körper hat in heillosen Zeitverschwendung sich dadurch ausgezeichnet, daß er keine Gesetze zu Stande gebracht hat, mit fast alleiniger Ausnahme derjenigen, welche unter allen Umständen zur Aufrechterhaltung der Nationalverwaltung erlassen werden mußten. Und selbst diese Gesetze sind mit Aufschub und nach und nach gekommen, einzelne derselben sogar erst in den letzten zwei Tagen der Session. Die in der Jahresberichtschaft des Präsidenten Cleveland enthaltenen dringenden Ermahnungen zur Beseitigung von Gesetzen, durch welche die Verhältnisse, die Geldreserve und das Bankwesen auf einer gesunden Grundlage gestützt und gestärkt werden sollten, sind unbeachtet geblieben. Statt ein Gesetz zur Ermächtigung der Regierung zur Emission von in Gold zahlbaren und verzinslichen Bonds für Finanzzwecke zu erlassen, wurde der freilich mögliche Versuch gemacht, der Regierung die gesetzlich bestehende Ermächtigung zur Ausgabe von Bonds zu entziehen. Ein nationales Bankerrotte, ein Gesetz zur Regulierung der Schuldverhältnisse der transkontinentalen Eisenbahnen, ein Gesetz zur Umgestaltung der Armee ist nicht zu Stande gebracht worden, trotzdem ein dringendes Bedürfnis für eine einheitliche Regelung dieser Angelegenheiten vorlag. Die jämmerliche Thätlosigkeit des Kongresses läßt sich auf verschiedene Ursachen zurückführen. Zunächst ist der Kongress in seiner jetzigen Zusammensetzung ein Gemisch von Gruppen, denen jede Einheitlichkeit abgeht. Ein großer Theil der Demokraten ist hauptsächlich in das Lager der Populisten übergegangen. Eine Anzahl von Republikanern haben in ihrem Kampfe für das Silber und ihrer Ablehnung des weichen Metalls ihre innerliche Angehörigkeit an ihre Partei aufgegeben. Der demokratische Prääsident hat seine Fühlung mit den Mitgliedern seiner Partei verloren. Außerdem herrschen in den beiden Häusern des Kongresses politisch verschiedene Majoritäten. Der Senat ist seiner Majorität nach weder republikanisch, noch demokratisch. Er steht in den skandalösen populistischen Abenteuer und Schwärmern, während das Unterhaus eine aktionskräftige republikanische Majorität besitzt. Was das Haus will, will der Senat nicht. Was der Senat will, lehnt das Haus ab. Und was Beide wollen, will Cleveland nicht. Unter solchen Umständen ist jeder Versuch, Fortschritte auf dem Gesetzgebungsgebiete zu machen, unmöglich gewesen. Daneben wirkte die Nähe der Präsidentschaftswahl auf den Gang der Beratungen. Es handelt sich in diesem Jahre um die Erhebung von Stimmen, und da die Herren im Senat darüber in Zweifel waren, welche Maßregeln von der öffentlichen Meinung gutgeheißen oder verdammt werden würden, haben sie es vorgezogen, Nichts zu thun und sämtliche wichtige Aufgaben dem nächsten Kongress zu hinterlassen. Im Ganzen wurden während der stattgehabten Tagung 9500 Bills eingebracht. Eine verschwindend kleine Anzahl derselben wurde passiert. — Kein Wunder, daß das Land mit unzufriedenen Freunden der Heilung des Kongresses beglückt. Denn derselbe hat nicht nur nichts geleistet, sondern auch auf dem politischen und wirtschaftlichen Gebiete dem Lande tiefe Wunden geschlagen. Für einen beträchtlichen Theil der wirtschaftlichen Demoralisation, unter welcher wir leiden, trägt der Kongress die Verantwortung. Leider läßt sich die Schuld dieser Herren nicht durch Strafen nehmen. Der nach Hause gegangene Kongress hätte sie reichlich verdient.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Juni. Nach einer kürzlich ausgegebenen deutschen Unternehmung enthält das 2. Heft der städtischen Zeitung in 100 000 Theilen 810 Theile organischer Substanzen.

Unter dem Verdacht des Betruges und der Urkundenfälschung wurde gestern hier die Schneiderin Johanna Pöschel verhaftet.

Gestern wurde aus einem Keller des Hauses Philippstraße 66 ein Zirkel und aus der nächsten Almhäuserstraße an der Barrikade die Schutze und Strümpfe eines Knaben, der dort badete. Einer im Restaurant Rosenkranz 48 beschaffigen Kleinerin wurde ein goldenes Kettenarmband entwendet.

Vorgestern Nachmittag gegen 5 Uhr geriet der 34-jährige Fritz Lichte, Kind der Bogislawstraße 35 wohnenden armen Witwe Lichte, in die zum Zwecke von Buchfabrikation im Bordeteller dafelst stehende Fleischschneidmaschine des Schneiders Kipp, während derselbe sich im Betriebe befand, und ritz ihm die Maschine im Beisein des Besitzers das rechte Glied des

linken Zeigefingers ab. Frau Lichte ist nun mit dem Knaben in Sorge um schnellen Beistand nach dem nächsten Polizeirevierbureau in der Hohensollernstraße, und wie ein Sprichwort sagt: „Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten“, so war es auch hier. In der Nacht wurde der Knabe dem Samariter-Malekierverein übergeben, welcher dem unglücklichen Knaben mit dem sich findenden Verbandmaterial sofort einen Verband anlegte und dann für ärztliche Weiterbehandlung des Verwundeten sorgte. Daß dieses Unglück passiert sei, ist nur den flehentlichen Sicherheitsmaßregeln an der Maschine zuzuschreiben, welche nach polizeilichen Vorschriften erforderlich sind.

Die Ziehung der 1. Klasse 195. Königlich preussischen Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 2. Juli d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

Gerichts-Beitrag.

Stettin, 24. Juni. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung unter Vorsitz der Defensitschle gegen den Arbeiter Albert Ritter aus Kedenburg, dem verurtheilte Nothdurft zur Last gelegt wurde. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter Zustimmung mit der Mehrheit schuldig und lautete das Urtheil auf 6 Monate Gefängnis.

Vermischte Nachrichten.

(Kallberg-Neudorf.) Zu einem schonen Erfolg hat es die seit drei Jahren bestehende Spargelkultur auf dem Gut Berghof bei Kallberg-Neudorf gebracht. Bei einer Ausbeute von täglich sechs Zentnern auf etwa 40 Morgen hat der Besitzer, Herr W. Kopp, in diesem Jahre Spargel bis zum Gewicht von 220—300 Gramm geerntet und damit die benötigte Braunkohlener Spargelkultur übertraffen.

Neidenburg, 23. Juni. Zwischen Soldaten der Neidenburger Garnison, Jägern und Infanteristen, fand in Franzensdorf ein blutiger Zusammenstoß statt. Ein Polizist sowie eine größere Anzahl Zivilisten wurden schwer verletzt. Es wurde Militär und Gendarmerie requirirt.

Schiffsnachrichten.

Der einzige gerettete Fahrgast des „Drummond Castle“, C. Marquardt, theilt einem Vertreter des „Meisterchen-Bureaus“ über seine Schicksale Folgendes mit: „Vom Kap bis das Palmas war das Wetter sehr schön. Dann wurde es etwas wüth. Als wir uns am Dienstag Kap Finisterre näherten, wurde es neblig, und der Kapitän ließ mehrmals das Loth in die See. Befürchtungen hegten wir jedoch nicht, sondern hatten noch Abends eine gescheiterte Unternehmung, die um ein Viertel vor 11 Uhr schloß. Ich begab mich auf Deck, um etwas frische Luft zu schöpfen, nachdem ich mich von einer französischen Dame verabschiedet hatte, die ihre vier Kinder zu Bett bringen wollte. Ich wollte wieder zurück zu ihr, als ich einen oberflächlichen Sturz verurtheilte. Es schien aber nicht viel zu bedeuten zu haben. Ich zog jedoch meinen Leberrock an, da ich vielleicht die Nacht im Boote zubringen hatte. Auch legte ich mir vorsichtshalber einen Rettungs-gürtel an. Zu der Zeit drang das Wasser schon teilweise ins Schiff. Um mich waren Anfangs 8 Personen, darunter eine Frau. Alle wurden in die See gestürzt und verschwanden im Meer, bis wir nur drei waren, ich, der vierte Offizier, Ellis, und ein unbekannter Fahrgast. Als ich zuerst ins Meer gestürzt wurde, mußte ich mich von einem Frauenglied befreien, welches sich kampftätig am Hals festhielt. Ich verabschiedete mich von ihm, als er sich in die See stürzte. Ich sah ihn nicht mehr. Um die Zeit änderte sich die Strömung, und die See wurde schäumend. Das Schiff zerbrach, und mir blieb nur ein Brett. Ich erlitt einige Boote, ehe ich auf schwimmendem verging. Einmal hörte ich eine Stimme, welche mich ermahnte. Ich wurde in ein Boot gehoben. Ich hatte das Alter 13, kam aber deshalb nicht über Anglist hinaus.“

Der Friseur Berthel, der Meister Marquardt, welcher selbst zweimal Schiffbruch gelitten hat, sagte: „Ich war seit 6 Uhr auf der See in meinem flachen Kellern Boot. Ich befand mich etwa zwei englische Meilen vom Ufer, als ich zwei aufeinanderstehende Leichen im Wasser schwimmen sah. Ich rieferte nach der ersten und sagte Marquardt bei den Hosen und zog ihn ins Boot. Da ich fand, daß er noch lebte, rieferte ich auf den anderen, der nur einige Meter weit entfernt war. Er sah jedoch herankommen, war aber verunglückt. Darauf gab ich mir alle Mühe, Marquardt ins Leben zurückzurufen. Schließlich gelang es mir.“

Den Bremer Berkehen der Kasse, die den Herren Karl und Joh. Klingenberg, ein getrautes Ehepaar, der Passagiere des gestunkenen Kassebusses „Drummond Castle“ zugehörten, dem wir entnehmen, daß sich insgesamt 145 Passagiere an Bord des unglücklichen Schiffes befanden, als die Katastrophe eintrat, und zwar 72 Männer, 57 Frauen und 16 Kinder. Davon wurde bekanntlich nur der von Kapstadt kommende Kapitänspassagier Mr. Marquardt gerettet. Da von der 105 Mann bestehenden Besatzung nur zwei Matrosen mit dem Leben davonkamen, so sind im Ganzen 247 Personen mit dem „Drummond Castle“ zu Grunde gegangen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Juni. Jüder. Kornzucker 92, 92 Prozent — bis —, neue — bis —, Kornzucker 88 Prozent Rendement — bis —, neue Rendement — bis —, Nachprodukte 75 Prozent Rendement — bis —, Geschältes, Prob-Raffinade I. — bis —, Prob-Raffinade II. — bis —, Gem. Raffinade mit Sah — bis —, Melis I. mit Sah — bis —, Geschältes, Kornzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,95 G., 9,70 B., per Juli 9,75 bez., 9,80 B., per September 10,00 bez., 10,05 B., per Oktober-Dezember 10,15 bez., 10,21 B., per Januar-März 10,32 1/2 G., 10,40 B. stetig.

Hamburg, 22. Juni. Born. 11 Uhr. Kaffee (Bornmittagsbericht). Good average Santos per Juli 58,50, per September 57,50, per Dezember 55,25, per März 55,00. Ruhig.

Hamburg, 23. Juni. Born. 11 Uhr. Jüdermarkt (Bornmittagsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pht. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,72 1/2, per Juli 9,77 1/2, per August 9,92 1/2, per Oktober 10,10, per Dezember 10,22 1/2, per März 10,47 1/2. Stetig.

Wien, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,83 G., 6,88 B., per Herbst 6,72 G., 6,74 B. Roggen per Mai-Juni 6,38 G., 6,40 B., per Herbst 5,81 G., 5,83 B. Mais per Mai-Juni 4,25 G., 4,27 B., per Juli-August 4,27 G., 4,29 B., per September-Oktober 4,45 G., 4,47 B. Hafer per Mai-Juni 6,27 G., 6,32 B., per Herbst 5,79 G., 5,81 B.

Wien, 23. Juni. Born. 11 Uhr. Pro duktenmarkt. Weizen loco Wien, per Mai-Juni 6,34 G., 6,36 B., per Herbst 6,46 G., 6,47 B. Roggen per Herbst 5,37 G., 5,39 B. Hafer per Herbst 5,38 G., 5,40 B. Mais per Mai-Juni 3,93 G., 3,95 B., per Juli-August 3,92 G., 3,94 B. Rohzucker per August-September 10,50 G., 10,55 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 23. Juni. Born. 11 Uhr. 5 Min. Kaffee. Misch numbers war rants 46 St. 1 1/2 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Juni. Die „Post“ erfährt, daß in diesem Jahre die vierten Bataillone sämtlicher an den Kaisermandern theilnehmenden Regimenter des 5., 6. und 12. Armee-Korps, sowie der 8. Division in den Garnisonen zurückbleiben.

Nach der „Post“ ist über die Vertheilung der aus den vierten Bataillonen zu bildenden neuen Regimenter noch nichts bestimmt. Es werden voraussichtlich nur wenige neue Garnisonen geschaffen werden, da aus Erparnisgründen die schon bestehenden Garnisonsstädte in erster Reihe berücksichtigt werden sollen.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge sind alle bisherigen Meldungen über deutsche Offiziere, welche nach China geschickt werden sollen, nicht zutreffend.

Im Gegenzug zu anderen Meldungen schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, daß voraussichtlich der Reichstag schon am Sonnabend dieser Woche geschlossen werden dürfte.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze betreffend Errichtung einer Zentralanstalt zur Förderung des gesellschaftlichen Personalverkehrs und wegen des Nachtragsetats für das pathologische Institut.

Major von Wismann ist nach Lauterberg i. Harz abgereist, wo er etwa vier Wochen verweilen wird. Dann kehrt er nach Kreuzlingen in die Heilanstalt zurück.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, steht in der typischen Erfolgsfrage die Einleitung eines Schiedsgerichts bevor, in dem das kaiserliche und das richterliche Element vereinigt sein würden; das Schiedsgericht wird aus dem König von Sachsen als Vorsitzenden und einer Anzahl Mitglieder des Reichsgerichts bestehen.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenhausen zu einer Sitzung zusammen.

Der deutsche Landwirtschaftsrath hat an alle deutschen landwirtschaftlichen Zentralvereinigungen eine Reihe von Fragen ergehen lassen, welche sich auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse beziehen: ob Geld- und Naturalabgabe, ob Gewinntheilung, ob Vertheilung, ob und welche Wohlfahrtsmaßnahmen für Landarbeiter bestehen.

Kiel, 23. Juni. Bei dem gestrigen Diner im Reichsmarineamt zu Ehren des Dsungarischen Traktat-Lektors auf Kaiser Wilhelm und beehrte, er habe stets eine hohe Meinung von Deutschland gehabt, diese sei durch das, was er gesehen, noch übertraffen worden. Vizeadmiral Vollmann brachte ein Hoch auf den Kaiser von

China aus. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr reiste die Dsungarische nach Hamburg ab.

Bei der heutigen Regatta erlitt die Kaiserliche „Meteor“ Dabarie, indem der Bolzen zum Halten der Großschotte platzte. Als erste kam die „Luis“ eines Besitzers aus Hamburg ans Ziel.

Wien, 23. Juni. Die Organisation der Arbeiterkassabeschloß die Einleitung einer großen Aktion gegen die Hausbesitzer in allen Bezirken Wiens. Diefelben sollen gezwungen werden, das sog. „schwarze Buch“, in welchem die künftigen Zinszahlen eingetragen werden, abzugeben, nur geübte und ungeübte Arbeiter zu vermieten und die Kündigungsfrist sowie die Zinszahlung nach den Verhältnissen der Arbeiter zu regeln. Ueber die Hausbesitzer, welche sich den Forderungen der Arbeiter gegenüber ablehnend verhalten, soll der Hofhof verhängt werden; wenn möglich, will man auch gerichtlich gegen die Hausbesitzer vorgehen.

Wien, 23. Juni. In Beantwortung der Lugen-Interpellation erklärte der Ministerpräsident Bann, daß die ungarische Regierung die sogenannte Angelegenheit unbeachtet lasse, weil dies unter ihrer Würde sei. Die Regierung sei auch nicht geneigt, irgend welche besonderen Maßregeln zu ergreifen. Sollten indessen die Agitationen so weit gehen, daß sie auf das Verhältniß der Ungarn zu Ungarn richtigermaßen, so wäre es Pflicht der österreichischen Regierung, einzugreifen, was auch wohl der Fall sein werde.

Brüssel, 23. Juni. Für die achtzehn Kammer-Mandate Brüssels kandidiren 75 Personen und zwar Liberale, Merkantil-Konservative und Sozialisten.

Paris, 23. Juni. Gestern wurde auf das Bureau der Kammer der Deputirten über das Steuerreformgesetz niedergelegt, welches am Donnerstag vertheilt werden wird. Die öffentlichen Debatten über die Steuerreform beginnen am 29. d. M. Bis jetzt sind bereits 15 Redner für und gegen das Gesetz angemeldet.

Paris, 23. Juni. Vor der Wohnung des Schachlers in Jetteplatz spielte eine mit Fieber gefüllte Wagnere. Es wurde nur Materialschaden verursacht.

Paris, 23. Juni. Die Blätter schreiben die Ermordung Morés den Engländern zu. Da sie jedoch die Aufschuldung nicht offen und frei auszubringen wagen, so veröffentlichen sie dieselbe in Form von Unterredungen mit Communitisten.

Madrid, 23. Juni. Die spanischen Truppen haben angeblich auf Kuba gegen 6000 Kranke. In der ersten Hälfte des Juni starben 129 Soldaten an Fieber; 300 liegen an Darm-entzündung darnieder.

London, 23. Juni. „Daily Chronicle“ hält trotz des Dementis des offiziellen Brüsseler „Journal“ die Meldung aufrecht, daß der deutsche Gesandte am belgischen Hofe, Herr v. Muench, erklärt hat, Deutschland werde der Berliner Vertrag kündigen, falls noch einmal solcher Zwischenfall vorkomme, wie der in Monmouth abgefallen.

Der Abgeordnete Berletz wird Chamberlain im Unterhause fragen, welche Maßregeln die Regierung betrübe, die in den Telegrammen des Staatssekretärs Leyds enthaltenen Forderungen zu erfüllen gedenke.

Konstantinopel, 23. Juni. Der Ausfall in Sauran nimmt enorme Dimensionen an als im Vorjahre. Die Truppen wurden an allen Punkten geschlagen. Ganze größere Truppenabtheilungen wurden vielfach vollständig aufgerieben.

Athen, 23. Juni. Der österreichische Konsul auf Candia erhob bei Abdullah-Pasha energisch Protest gegen die Bezeichnung der christlichen Häuser durch ein rothes Kreuz, darunter auch das österreichische Konsulat. Man will darin Zeichen des Wiederbeginns von Massakres erblicken.

Die in Canea stationirten englischen, italienischen und französischen Kriegsschiffe erhielten von ihren Regierungen Befehl, die christlichen Flüchtlinge mit den nöthigen Lebensmitteln zu versehen.

Wetterausichten.

für Mittwoch, den 24. Juni. Ein wenig wärmeres, theils heiteres, theils wolfiges Wetter mit Regen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserspiegel.

Am 22. Juni. Elbe bei Auffig + 6,48 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,85 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,62 Meter. — Havel bei Strausfurt + 1,35 Meter. — Oder bei Rastow + 1,52 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel — 0,08 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,47 Meter. — Weichsel bei Wendenkünde + 3,26 Meter. — Warthe bei Posen + 1,28 Meter. — Am 21. Juni. Nege bei Wsch + 0,40 Meter.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 60 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste re. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. s. w.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrikanten G. Henneberg (k.k. Hofl.) Zürich

Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den 23. Juni 1896.		Leitn. den	
---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	---------------------------	--	------------	--

Vornehme Proletariat.

Roman von Arthur Zapp.

81)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, die giebt es, Herr Vohberg. Und das Fräulein gehörte zu ihnen. Wenn ich daran denke, was ich ihr alles erzählt habe! Herrgott! Ganze halbe Stunden habe ich hier bei ihr gestanden und wir haben geküßt, als könnten wir uns von kein an. Sie hatte so was — und immer freundlich und so gar kein Gebärde und immer lieber Lächeln — und die freundlichen Augen dazu. Das Herz ging einem auf, Herr Vohberg, und unter mußte alles, man möchte wollen oder nicht.“

Der Prokurist nickte mehrmals und auf seinem Gesicht lag ein Schimmer tiefinniger Rührung und erweiterter Regung, während er das Loblied weiter sang: „Und dabei war sie immer die erste bei der Arbeit, immer unerschrocken, immer willig und voll guter Laune, so schwer es ihr auch manchmal werden mochte — für alle in der Fabrik ein Muster!“

„Ja, das ist wahr. Schützen hat sie manchmal, daß es schon nicht mehr schön war. Aber zieren war nicht. Bei's Kommissionsmachen, sie immer feste dabei! Die schönen weißen Fingerringe! Wie oft habe ich nicht gesagt: Fräuleinchen, habe ich gesagt, lassen Sie man, das besorge ich schon selber. Aber sie — gelacht hat sie. Lassen Sie mich nur, lieber Vohberg, 'n bißchen Arbeit schadet keinem Menschen!“

Der Hausdiener hatte sich ordentlich warm geerdet. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn,

während er mit tiefer Ueberzeugung zu dem Prokuristen hinüberrief: „So eine kriegen wir nie wieder, Herr Vohberg!“

„Me! Lächeln, nie!“

Und aus tiefer Brust aufsteigend, schlug Herr Vohberg das Hauptbuch auf, während Lächeln leise aus dem Komtoir schlich, mit einer warmen Armenhüternene.

Noch an demselben Abend erhielt Marie den Rest ihres Gehalts zugesandt, sowie die Mitteilung der Firma, daß man ihr die Kündigungserfrucht auf ihren Wunsch erlasse. Ein schmerzliches Bedauern zog durch ihre Seele, als sie den Brief gelesen hatte. Und dennoch sagte sie sich, daß sie ja nicht habe anders handeln können. Neben der Schen, mit ihrem Vater eine ähnliche Auseinandersetzung zu haben, wie mit Hubert, war es ein unüberwindliches Schamempfinden gewesen, daß sie veranlaßt hatte, ihren Kündigungsbrief zu schicken. Jetzt, da sie sich der Wärme ihres Gehalts für den Prokuristen bewußt war, da sie demselben dem Bruder gegenüber klaren Ausdruck gegeben, schien es ihr unmöglich, Alwin Vohberg mit unbefangener Miene gegenüberzutreten und wieder Tag für Tag ihm Auge in Auge gegenüberzutreten.

Es war ja undenkbar, daß sie ihm gegenüber die feilsche Ruhe, den innern Gleichmuth je wieder gewinnen konnte, der nötig war, wollte sie ihren Pflichten als Buchhalterin gewissenhaft nachkommen.

Auch jetzt noch gährte unbeflegliche Unruhe in ihr. Mit fieberhafter Aufmerksamkeit beobachtete sie ihren Bruder, lauschte sie jedem seiner Schritte, hörte sie auf jedes Geräusch, das in seinem Zimmer laut wurde. Länger als gewöhnlich blieb

er auf. Wohl eine Stunde lang ging er in seinem Stübchen, das neben ihrem Schlafzimmer lag, auf und ab. Dann hörte sie, wie er sich an seinen Schreibtisch setzte. Auf den Zehen schlich sie sich an die Verbindungstür. Deutlich vernahm sie, wie die Feder kräftig über das Papier flog. Arbeitete er noch, oder waren es Briefe, die er Angehörigen des bevorstehenden Zweikampfes schrieb?

Sollte es denn wirklich stattfinden, vielleicht schon morgen, das unsinnige, wahnwitzige Duell zwischen zwei Menschen, die einander kaum kannten? Und sie — sie war die unschuldige Ursache!

Heiße Angst stieg in ihr auf und verzweifelt rang sie die Hände. Wenn sie nur wüßte, wie sie das Furchtbare, Entsetzliche abwenden könnte! Ob sie noch einmal versuchte, den Bruder umzustimmen?

Aber nutzlos ließ sie die bereits erhobene Hand wieder sinken. Er würde sie mit Hohn und Spott zurückweisen, wie er es am Mittag gethan hatte.

Ja, sie war machtlos, zur Unthätigkeit verdammt und sie konnte nichts thun, um ihre atembeklemmende Angst zu mildern, als weinen.

Und so stand sie, am Pfosten der Thür sehnend, ab und zu das Ohr gegen das Schlüsselloch neigend, während die Thränen über das Gesicht strömten, und sie biß sich die Lippen blutig, um das Schluchzen, das ihr von der wie im Krampf röchelnden Brust heraufsteigen wollte, zu unterdrücken.

Endlich hörte sie, wie er aufstand und sich zu entkleiden begann, und auch sie warf sich auf ihr

Bett. Aber ruhelos wälzte sie sich stundenlang unter der heißen Decke herum und aus dem leichten Schlummer, in den der ermüdete Körper ab und zu verfiel, jähredeten sie qualende Träume immer von neuem auf.

Es dämmerte kaum der Morgen heran, als sie ein Geräusch von nebenan vernahm, aufzuspringen und sich in fliegender Hast anzukleiden. Hubert riefte sich zum Aufgehen. So leise er auch auftrat und so ängstlich er auch offenbar sich bemühte, jedes lautere Geräusch zu vermeiden, ihr gespannt aufstehendes Ohr vernahm es deutlich.

Nun war kein Zweifel mehr möglich: der Zweikampf fand wirklich statt, an diesem Morgen noch. Ein eisiger Schauer durchrieselte sie. Ihre erhabte Phantasie malte ihr ein Bild, das ihr das Blut in den Adern erstarren machte. Nein, nein, das durfte nicht geschehen. Sie mußte es hindern um jeden Preis.

Jede Scheu von sich abthunend, trat sie an die Thür und klopfte leise. „Hubert!“ rief sie im Flüster mit zitternder Stimme.

Er öffnete, ohne ein Wort zu sagen. Sie trat über die Schwelle, ihr erster Blick galt seinem Schreibtisch. Zwei konvertirte Briefe lagen darauf, und daneben stand sein Pistolenkasten.

Sie fuhr erschreckend zusammen und schlug die Augen flehend zu Hubert auf.

Sein Gesicht war blaß und zeigte einen außergewöhnlich ersten Schreck.

„Ich bitte Dich, Marie,“ sagte er in einer ruhigen, bestimmten Weise, wenn auch in einem weichen Ton, als er seiner Stimme sonst eigen war, „ich bitte Dich, erpore Dir und mir jede unnütze Aufregung. Dein Neben kann ja doch

nichts mehr ungeschehen machen. Was Du auch auf heute Morgen betrauert.“

Sie erhob trotz seiner abweisenden Worte die Hände bittend zu ihm empor. „Hubert, ich bitte Dich, lieber Hubert!“

Er machte eine Gebärde der Ungeduld, zuckte energisch mit den Achseln und schallte den Scheitel um. Das Stürzen der auf den Boden anstößenden Scheide machte sie erzittern. Sie trat ihn in den Weg und erfaßte ihn am Arm.

„Wenn Du nicht auf mich hörst,“ stieß sie außer sich vor Aufregung und Angst hervor, „so rufe ich Papa und sage ihm alles!“

Hubert machte eine heftige Bewegung, als wollte er sie mit Gewalt von sich abschütteln, dann aber besann er sich, und seine Ungebundenheit bemächtigend, entgegnete er ruhig: „Damit würdest Du weiter nichts erreichen, als daß Mama das ganze Haus alarmiren würde und ihre Weinträmpel bekäme. An der Sache selbst aber ist nichts mehr zu ändern und Papa wäre der Letzte, der auch nur den Willen dazu hätte. Weist Du denn nicht, daß ich als Offizier für ehrlös erklärt und infam aus dem Offizierskorps ausgestoßen werden würde, wollte ich von einem bereits festgestellten Duell einfach wegzugehen?“

Marie ließ ihren Arm herabsinken und nutzlos, aufschluchzend sank sie auf den nächsten Stuhl. Als Offiziersochter, die von Kindheit an mit den Andenken und dem Gedenken des Offizierskorps vertraut war, konnte sie sich nicht verhehlen, daß er recht hatte und daß jedes weitere Wort nutzlos war. Selbst wenn Hubert gewollt hätte, es stand nicht mehr in seiner Macht, zurückzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

13. Mai — 30. September 1896.

Ausstellung
der Provinz
Schleswig-
Holstein.

Frauenarbeiten.

KIEL

Kaiserliche Marine.
Kaiser Wilhelm-Kanal.

Kunst und Kunstgewerbe.

Internationale
Schiffahrts-
Ausstellung.

Landesgeschichte.

Wegen Umbau meines Geschäftslocals

kommen diese Woche folgende Artikel zu thatsfächlich billigen Preisen zum

— Ausverkauf: —

Sonnenschirme, Sports- u. Touristenhemden, Handschuhe, Tricotagen, Baumwolle u. Wolle, Häkel-, Strick- u. Näh-Garne, Wirthschafts-, Tandel- und Kinderschürzen.

C. L. Geletnek y,

Noßmarktsiraße 18, am Noßmarkt.

SOENNECKEN'S BRIEFORDNER

* D. Reichs-Patent *

werden allgemein vorgezogen, weil sie:

1. die Form eines Buches haben,
2. sehr handlich, einfach und daher dauerhaft sind,
3. sich ihres billigen Preises wegen — M 1.25 — in größerer Anzahl verwenden lassen.

Berlin * F. Soennecken's Verlag * Bonn * Leipzig

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Marsmann (Brug-Torff). Eine Tochter: Herrn Dr. P. Petri (Weidom).
Verlobt: Fräulein Margarethe Spruth mit Herrn Dr. G. Schourp (Greifswald-Essen). Fräulein Louise Neu mit Herrn Paul Winkelmann (Wenzlau-Neuenburg). Fräulein Marie Gries mit Herrn Carl Schwabe (Anklam). Fräulein Ida Köhler mit Herrn Max Böttche (Wiedermünde-Stettin).
Gestorben: Fräulein Emma Weise (Witten). Frau Magne Ulrich geb. Lunow (Borin). Herr Carl Garoth (Walden). Herr J. Breitbrecher (Altwischagen). Herr C. G. Ebert (Puditz). Herr Louis Stettin (Stettin).

Ein Bügler

auf Hofen wird verlangt Auguststr. 4, Hof part. r.

Berlin. Gewerbe-Ausstellung Berlin.
125. Friedrichstr. Privat-Logis. Friedrichstr. 125.
5 Minuten von Stettiner Bahn, saubere Zimmer mit schönem Naturgarten, Balkons und reizender Aussicht von Rm. 1,50 an, auf Wunsch Pension.

Fritz Damelang.

Neue handelswissenschaftliche Werke!

Aufsehen erregend ist meine Anleitung zur doppelten Buchführung, welche auf ganz neuem System beruht, an Kürze und klarer Uebersicht das größte Aufsehen erregt. Bücher jeden Tag à jour, Monats-Bilanz schon am ersten Tage jedes Monats fertig. Preis 6 Mark.
Ferner empfehle ich meine Anleitung für die Aktien-Gesellschafts-Bilanz, sowie das Geheimbuch, auch zum Preise von 6 Mark, auch 1 Inventur-Abschluss und eine Anleitung zur Einrichtung des Fabrikations- und Lohnkontos je 6 Mark.

Schweidnitz.

Paul Stock.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-

• Begründet 1854. • Bank in Stuttgart.

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1892: 3,7 Millionen Mark.

1893: 3,9 " "

1894: 4,3 " "

1895: 4,5 " "

Versicherungsstand im Juni 1896: 460 Millionen Mark.

Bankvermögen Ende 1895: 124 903 037 "

Darunter Extrareserven: 20 191 186 "

Louis Lindenberg

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabriken

Stettin, Hamburg, Köln a/Rh.,
Altdammerstrasse 5, Catharinenstrasse 8, Deutscher Ring 5,

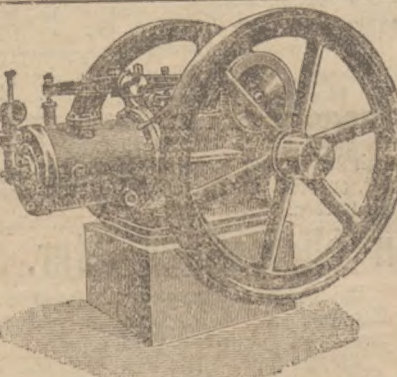
empfehlen als Specialität, seit 25 Jahren bestens bewährt:

Doppellagige Pappdachung, System Lindenberg,
Umwandlung alter schadhafter Pappdächer in doppel-
lagige durch Ueberkleben mit präparirter Klebepappe.

Neu: Kiespappdach, 2- und 3-lagig mit verbesserter, directen Wasserabfluss gestattender, patentmäßig geschützter Kieselsteine.

Torfsmoosdach (D. R. P. 78047) ist fugenlos, weder Anstrich noch Reparaturen erforderlich.

Asphalt-Isolirplatten in jed. Stärke und Breite. Aecht Carbolineum.



Petroleum-Motoren

„Herkules“

Langensiepen's Patent. Petroleum-Ventil-
Motoren für gewöhnliches Lampenpetroleum.
Solaröl, Kraftöl etc. Langensiepen's Patent. Gas-
und Benzin-Ventil-Motoren!

Vorzüge: Auffallend einfache Construction;

sichere Funktion; gleichmässiger Gang;

keine Schnellläufer. In stehender und liegender

Anordnung. Wissensch. Prüfung. Deutsche Landw. Ges.

Berlin 1894 prämiert.

Prospecte und Ausarbeitung von Projekten kostenfrei.

Rich. Langensiepen,

Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengießerei, Magdeburg-Buckau 21

Staatlich konzessionirte Priv.-
Vorbereitungsanstalt

für die
Postgehülfenprüfung.

Postlektor Huson, Dausig, Kallubischen Markt 3.

8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension.

Stete Aufsicht. Beste Erfolge.

Neuer Kursus 12. Juli.



29. Hannoversche Lotterie.

In wenigen Tagen

Gewinnziehung

3320 Gewinne —

Hauptgewinn im Werthe von

10,000 Mark.

LOOSE à 1 Mark

11 Loose für 10 Mark

Porto und Liste 20 Pf extra

und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hannover

Gr. Packhofstr. 29,

Loose à 1 Mark sind auch in allen

deutschen Filialen, besonders

Verkaufsstellen

zu haben.

Pferde-Ruthen werden gekauft bei

E. Krause, Bergstr. 4, Dinterh.

Schneider

auf Paletots, die an gute und saubere

Arbeit gewöhnt sind, finden bei uns lohnende

Beschäftigung.

Saalmann & Weill.

Neueste tüchtige Materialisten placirt sofort

August Elsner's Bureau, Stettin, Wilhelmstr. 7.

5000 Mark und mehr kann

jedermann durch Ueber-

nahme unserer Agentur (ohne Beandschaffung) jährlich

verdienen. Adressiren Sie an A. B. 117 Ber-

lin W. 30.

Agent gesucht für Packpapier.

S. Jourdan, Filiale Berlin C.,

Neue Friedrichstraße 47.

Provisionsreisende

zum Besuch der Eisenhändler

und Töpfer für leicht verkäuf-

liche Artikel gesucht.

Offerten unter B. O. an die Ex-

pediton d. Bl., Kirchplatz 3.

Auguste Engelmann, Sandbühnenwäckerin

Münchenstr. 38, W. 11

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden etc. Näheres Erbd. Hofmarkt 10.

Bellevue-Theater.

Donnerstag, den 25. Juni:

Benefiz für Fräulein Tuscher.

Waldmeister.

Donnerstag, den 25. Juni 1896:

Gastspiel von Fräulein Hedwig Bonnes.

Deborah.

Donnerstag, den 25. Juni 1896:

Gastspiel von Fräulein Hedwig Bonnes.

Bellevue-Theater.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)

Donnerstag 7 1/2 Uhr: (Bons gittig.)